

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
Vorauszahlung. Lieferung in's Haus.  
Durch die Pst. Post. vierteljährlich  
23 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
Spaltweise 5 Pf., werden d. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johanne-Allee  
und Waisenhausstraße 6.

N<sup>o</sup> 307.

Freitag, den 2. November

1860.

Dresden, den 2. November.

— Sr. M. der König hat genehmigt, daß der Director im Ministerium des Innern, Geheimer Rath D. Weinlig den von Sr. K. S. dem Prinz-Regenten von Preußen im Namen Sr. M. des Königs von Preußen ihm verliehenen rothen Adler-Orden II. Classe annehme und trage.

— Sr. M. der König hat genehmigt, daß der Director der 3. Abtheilung des Finanzministeriums, Geheimer Rath Carl Wolf von Ehrenstein den ihm von Sr. K. S. dem Prinz-Regenten von Preußen verliehenen rothen Adlerorden II. Classe annehme und trage.

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben vorgeschrieben durch den Oberhofmeister wirl. Geh. Rath Freih. v. Byrn dem hier weilenden frühern königl. preuß. Staats- und Justizminister Herrn D. v. Savigny (Vater des hiesigen königl. preuß. Gesandten) Allerhöchsthier Stützwünsche zu dessen 60jährigem Doctorjubiläum ausdrücken lassen.

— Die Mitglieder der auf gestern zu einem ordentlichen Landtage einberufenen Ständeversammlung sind bereits so zahlreich eingetroffen, daß heute in beiden Kammern die erste vorbereitende Sitzung abgehalten werden wird, in welcher die Wahl der Candidaten für die Stelle des Vicepräsidenten der Ersten und für die Stellen des Präsidenten und des Vicepräsidenten der Zweiten Kammer vollzogen werden. Zum Präsidenten der Ersten Kammer ist von Sr. M. dem König Herr Major v. Schönfels auf Reuth wieder ernannt worden.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Einbruchsverhandlungen: 1) um 9 Uhr wider Rosalie Aurora Häbner wegen gewaltsamen Hausfriedensbruch und Beleidigung; 2) 9½ Uhr wider Karl Traug. Finkenbein hier, wegen Unterschlagung; 3) 10 Uhr Privatklagesache der Frau Gräfin Celestine Malhan zu Niederpoyritz wider den Fleischermeister Joh. Gottfr. Hauhold aus Wachwitz; 4) 10½ Uhr desgl. der verehel. Amalie Wilh. Unger hier wider die verehel. Josephine Marie Goldammer hier; 5) halb 12 Uhr desgl. der verehel. Herr Fleischer zu Neucunnersdorf und Gen. wider Carl Olieb. Male das.

Der Herr Geh. Finanzrath Max v. Weber, welcher sich im Telegraphen- und Eisenbahnwesen schon manch' rühmlich Verdienst erworben, hat eine sehr sinnreich konstruirte Maschine erfunden, welche nachweist, wie viel Kraft erforderlich ist, um eine Lokom. oder einen andern auf Eisenbahnen gehenden Wagen auf eine gewisse Strecke weit fortzubewegen und die Kraft wie Reibung auf Curven zu bestimmen. Die Sache ist im Reiche der Industrie und vorzüglich im Eisenbahnwesen von großem Interesse. Am Bachhofswai wurden dieser Tage mit jener Maschine höchst befriedigende Versuche angestellt.

— Im Interesse der Schillerloos-Interessenten werden wir

um Aufnahme folgender Zeilen ersucht. Öffentlichen Blättern zu Folge hat es den Anschein, als ob das Directorium der Nationallotterie schon jetzt massenhaft Gewinne emballiren und mit den Gewinnnummern versehen lasse. Da entsteht nun die Frage, ist Jemand rechtlich verbunden, die dadurch nöthigen Spesen zu tragen? Wohl kaum, denn im Voraus, beim Loosverkauf hat man nichts davon gesagt und wie käme Derjenige dazu, welcher vielleicht einen für seine Person wenig werthvollen Gegenstand gewinnt, noch mehrere Groschen Spesen zahlen zu müssen, wenn er in Besitz seines wohlverordneten Eigenthums kommen will. Man hofft, daß das Directorium sich zu einem vortheilhafteren Arrangement werde veranlaßt sehen und so ist es um so nöthiger, bei Zeiten auf das ungenügende des ganzen Gewinnvertheilungsgeschäftes aufmerksam zu machen. Vortheilhafte Aenderungen beständen nun darin, daß: 1) statt einer, drei vereidete Commissare fungiren möchten, damit der Auswärtige eine Garantie der Richtigkeit der Gewinnvertheilung habe; 2) möchten außer den zwei offiziellen Gewinnlisten mindestens noch zwei gefertigt werden, von denen die eine lange Zeit in Dresden, die zweite in Leipzig an öffentlichen, jedem zugänglichen Orten ausgelegt würde, schon damit Zeitungsredactionen Auszüge daraus entnehmen könnten; 3) möchte das Directorium wenigstens die Nummern auf welche die 3000 bis 4000 Gewinne von wahrem größeren Werthe fallen, öffentlich bekannt machen und 4) Jedem einige Zeit lang die Fügigkeit lassen, seinen Gewinn kostenfrei persönlich abfordern, resp. abfordern lassen zu können. Wohl wäre zu wünschen gewesen, daß man eine andere Ziehungswise bestimmt hätte; jedoch die ist einmal von der Staatsregierung genehmigt und nicht mehr zu ändern, das kann aber die ungeheure dabei betheiligte Menge wohl verlangen, daß das Directorium besorgt sei, dem Interesse der Spieltheilhaber in billiger, bequemer Weise gerecht zu werden. Denn bei den jetzigen Aussichten wird wohl mancher Gewinner seinen Glückgegenstand im Stiche lassen müssen, um nicht unverhältnismäßigen Kosten ausgesetzt zu sein. Hoffentlich werden ein Paar der größeren Zeitungen Auszüge der besten Gewinnnummern aus der Gewinnliste ermöglichen und ein unternehmender Buchdrucker eine Gewinnliste, in welcher die ca. 10,000 bessern Gewinne verzeichnet sind, drucken, die Richtigkeit viduiren lassen und billig, ohne allen Luxus, in den Handel bringen. Wohl wäre wenigstens zu Berthigung einer solchen authentischen Gewinnauszugliste das Directorium verpflichtet, weil auf jedem Loose das Versprechen aufgedruckt ist, daß man bei den Verkäufern der Loose Gewinnlisten (scil. zur Gratificirung) finden werde. Unausführbar oder besonders kostspielig wäre diese Art der Erfüllung ihres Versprechens für die Stiftung nicht, denn ein Bogen von der Größe des Dresdener Journals hat Raum für 480 Zeilen deutlicher Druckschrift, 4spaltig Platz für Nummer und

Gewinnbezeichnung, folglich für 1920 einzeln aufgeführte Gewinne, folglich wären dazu nur 5 1/2 Bogen erforderlich.

— Bei der kürzlich in Berlin stattgefundenen Abstimmung in der Akademie der Künste über Aufnahme der von der musikalischen Section zu Mitgliedern und Ehrenmitgliedern vorgeschlagenen sieben Kandidaten erhielt nur der Kapellmeister J. Rich in Dresden die nöthige Stimmenzahl. Unter den in der Minorität Gebliebenen befindet sich auch Richard Wagner.

— Wie wir hören, beabsichtigt der Schriftsteller Herr Robert Bellermann (Jean Robert) nächstens einige öffentliche Vorträge „Ueber den Gebrauch des Thierfleisches als Nahrungsmittel“ abzuhalten — ein Gegenstand, der geeignet sein dürfte, das allgemeine Interesse in Anspruch zu nehmen, um so mehr, da die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Fleischnahrung so diametral auseinandergehende sind, und die Arbeit des Herrn Bellermann, welche Referent dieses Gelegenheit hatte, einzusehen, eine die Frage gründlich und allseitig erörternde genannt werden darf.

— In Sachen Dr. Heiberg's in Schleswig liegen von Leipzig aus nunmehr Erklärungen von etwa 80 deutschen Buchhändler-Firmen vor, welche ihr Saldi streichen. Auch der Heiberg'sche Unterstützungsfonds mehrt sich.

— Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte vorgestern der Dresden-Bossendorfer Steinkohlenbauverein im eigentlichen Sinne des Wortes seinen Ehrentag, indem mit Rede, Sang und Klang der so reiche Erndte versprechende Schacht mit dem Namen „Her-mann-Schacht“ belegt wurde.

— Man berichtet uns aus Meissen: Am Freitage den 25. October wurde uns ein ganz außerordentlicher Hochgenuß zu Theil durch eine dramatisch-musikalische Vorstellung im hiesigen Theater, welche Fräulein Otilie Genée unter gütiger Mitwirkung der Opernsänger Herren Hardtmuth, Eichberger und dessen ersterer Gattin gab. Fr. Genée erfreute uns durch einige äußerst piquante Deklamationen. Hr. Hardtmuth entzückte das Publicum zunächst durch den Vortrag der großen Arie aus Kreutzer's Nachtlager, wodurch er sich auch enthusiastischen Beifall erwarb. Das darauf folgende Duett aus den Hugonotten (Valentine und Marcel) gab Frau Hardtmuth Gelegenheit, sich in jeder Beziehung als eine vorzügliche Künstlerin zu bekunden. Unterstützt von einer edelgebildeten Stimme und reizender Persönlichkeit, führte sie die schwierige Pièce mit großer Bravour und Eleganz aus, und wurde von Herrn Eichberger auf's Ausgezeichnete unterstützt, wiederholt gerufen. Den Schluß bildete das große Duett aus den „Puritanern“, von Herren Eichberger und Hardtmuth in der eminentesten Weise sowol in Spiel als Gesang ausgeführt.

— In der Nacht vom 29. zum 30. Oct. sind auf der Post in Auerbach 1100 Thlr gestohlen worden. Ebenso hat in Rothenkirchen ein Mordversuch stattgefunden.

— Am 28 Oct. wurde aus dem hinter der Hainsberger Papierfabrik befindlichen Wassergraben, der schwarze Sumpf genannt, der Leichnam einer bejahrten Frau herausgezogen, welche als die verw. Juliane Kaden, aus Brand und in Deuben wohnhaft, erkannt und gerichtlich aufgehoben wurde. Familienzwistigkeiten dürften die Veranlassung zu dem Selbstmorde gegeben haben.

— Am 27 Oct. Vormittags verunglückte auf dem Appelschachte in Zauferode der Bergarbeiter und Ortsrichter Rentsch aus Reunimptsch durch Einstürzen einer Kohlenwand, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— Nachdem seit einiger Zeit die Bewohner von Löbau und Umgegend durch öfter sich wiederholende, zum Theil in frechster Weise verübte und ihrer Beschaffenheit nach einander völlig ähnliche Einbruchsdiebstähle in Unruhe erhalten worden, deren Urheber den angestregten Recherchen der Polizeiorgane bisher zu spotten schien, ist es endlich den vereinten Bemühungen der königl. preuß. und der diesseitigen Gensdarmarie gelungen, des muthmaßlichen Thäters aller jener Verbrechen, worunter namentlich eine Entwendung von mehr als 500 Thlr. aus dem Gasthof „zur Sonne“ in Reichenbach ihrer Ausführung nach bemerkenswerth, in der Person des Gutbesizers F. zu Lawalde habhaft werden, gegen welchen bereits die erheblichsten Verdachtsgründe

vorklagen, und der, was in Löbau nicht bekannt gewesen, schon früherhin im Auslande wegen Eigenthumsverbrechen eine längere Freiheitsstrafe erlitten hat. Die beim königl. Bezirksgericht eröffnete Untersuchung verspricht, da der Angeklagte voraussichtlich beim Läugnen verharren wird, den interessantesten Verlauf, und zieht das Publikum der künftigen Hauptverhandlung mit Spannung entgegen.

### Tagesgeschichte.

Weimar, 28. Oct. Dem hier bestehenden Comité des Vereins für Ausrüstung einer Expedition zur Auffindung des Reisenden D. Eduard Vogel aus Leipzig und seiner Papiere, unter Leitung des ehemaligen österreichischen Consuls für Central-Afrika in Chartum, Hofraths v. Heuchlin, ist von dem Großherzog von Sachsen-Weimar der Beitrag von 400 Thln. zur Verfügung gestellt worden.

Münster, 27. Oct. In den Gemeinden Westphalens werden fortwährend Peterpfennige eingesammelt, um von hier nach Rom in die Kassen des Papstes versandt zu werden. Wie reich die Spenden auch in dem verflossenen Jahre eingekommen, so dürfte diese Quelle doch auf die Dauer nicht in derselben Stärke fortsprudeln, da überhaupt im deutschen Charakter die Begeisterung bald nachläßt. So beginnt man jetzt schon zu zweifeln, ob das Geld gut verwandt worden, und man meint, daß ein Geistlicher nicht angethan sei, ein Kriegsheer zu führen. Man kommt zu der Ueberzeugung, daß der Papst besser ohne weltliche Herrschaft bestehe, vorausgesetzt, daß ihm die finanziellen Mittel geboten bleiben, seine kirchliche Stellung in Rom mit Würde zu halten und alle kirchlichen Institute dort mit gehörigem Nachdruck zu unterhalten. Zu diesem Ende dürfte wohl eine Auseinandersetzung mit der ganzen katholischen Kirche zweckdienlich sein. Der Papst muß als römischer Erzbischof gewisse Einkünfte besitzen, welche ihm keine Regierung in Italien streitig machen darf, und die ihm die Herrscher des einigen Italiens ungeschmälet und reicher zufließen lassen, als sie bisher zugestossen. Für die Institute aber, welche der ganzen katholischen Kirche angehören, wie immer sie heißen, müßte die ganze katholische Kirche auch zu Leistungen verpflichtet sein, und es wäre wohl am besten, wenn die zahlreichen Bischöfe einen Theil ihres Gehaltes und Einkommens — für den Kirchenzweck abgeben müßten. Sie sind in allen Landen so reich dotirt, daß sie dieses ohne Schwierigkeit können, und alle würden gern beitragen, da sie dadurch den päpstlichen Stuhl der Verlegenheit entheben, Subsidien von weltlichen Herrschern zu nehmen.

Wien, 27. Oct. Die Stadt ist heute voll von einem gestern in der Aula der Universität stattgehabten Vorfalle, worüber wir von Augenzeugen Folgendes vernehmen. Bekanntlich haben einige Studenten der juristischen Facultät bei dem Grafen Goluchowski angefragt, daß die Universität dem Kaiser bei seiner Rückkehr von Warschau einen Fackelzug darbringen dürfe. Der Staatsminister, in der Ueberzeugung, daß die Deputation im Auftrage ihrer Collegen gehandelt habe, fragte in Warschau telegraphisch an, ob der Kaiser diese Bitte genehmige? Die Antwort lautete auch wirklich bejahend, so daß gegen die Abhaltung des Fackelzugs kein Anstand war. Nachträglich stellte sich jedoch heraus, daß diese Deputation nicht im Auftrage ihrer Collegen gehandelt, diese vielmehr von der Sache gar nichts gewußt hatten. Als es sich nun darum handelte, eine Subscription zur Betheiligung der Studirenden an dem Fackelzuge zu eröffnen, verweigerten fast alle Studirenden die Beitrittserklärung, nicht so sehr wegen der Tendenz dieser Demonstration, als vielmehr deshalb, weil diese Deputation, meist aus Söhnen hochadeliger Familien bestehend, sich „angemaßt, ohne Auftrag im Namen der Universität aufzutreten“. Weil aber die ganze Angelegenheit schon zu weit gediehen war, versammelten gestern Abends der Rector magnificus und sämtliche Professoren die Studirenden in der Aula, um sie zu bewegen, an dem projectirten Fackelzuge theilzunehmen, damit nicht die Ehre der Universität durch eine solche Weigerung compromittirt werde. Einstimmig blieben aber die Studenten bei ihrem Entschlusse, und es kam zu „solch“ tumultuarischen Austritten, daß der Rec-

tor nicht mehr im Stande war, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den Saal verlassen mußte. Aus dieser Verlegenheit rettete die Professoren endlich heute Vormittag ein Befehl des Kaisers, womit jede Festlichkeit abgelehnt wurde. Damit unterbleibt auch die Stadtbeleuchtung, die für morgen Abend im Werke war. Zur Charakteristik unserer Zustände ist es übrigens bezeichnend, daß die Reibungen zwischen deutschen und ungarischen Studenten hier sehr überhand nehmen und gestern gleichfalls zu thätlichen Ausbrüchen gekommen sind. Es wird den ungarischen Studenten Undankbarkeit ihrer Landsleute vorgeworfen.

Italien. König Victor Emanuel befand sich der „Perseveranza“ zufolge am 28. Oct. in Caserta, nachdem ihm Garibaldi Tags vorher bis Trano entgegengegangen war. Darüber, daß der König den Dictator bei dem ersten Zusammentreffen zum Marschall erheben würde, verlautet noch nichts. Uebrigens scheint Garibaldi an derartigen Gunstbezeugungen wenig zu liegen, denn Alexander Dumas veröffentlicht in seiner „Indipendente“ folgenden Brief Garibaldi's an Victor Emanuel vom 26. Nov. 1859, von welchem eine Copie in seine Hände gerieth: „Sire! Ich bin Ew. Maj. sehr dankbar für die hohe Ehre, welche Sie mir durch die Ernennung zum Generalleutnant zubachten, aber ich muß Ew. Maj. bemerken, daß ich durch dieselbe die Freiheit meiner Handlungen verliere, durch welche ich in Central-Italien und anderswo noch nützen könnte. Möchten Ew. Maj. die Güte haben, die Gerechtigkeit meiner Gründe zu erwägen und, wenigstens für den Augenblick, diese Ernennung zurückzunehmen. Ich bin in höchster Ehrfurcht Ew. Maj. ergebenster Garibaldi.“ — Am 5. Nov. wird, in Anbetracht der Dringlichkeit, die ganze Nationalkraft für die großen Eventualitäten des kommenden Frühlings in das Feld zu stellen, das Manifest bezüglich der Rekrutierung des Contingents erscheinen, womit das Maximum der Wehrkraft des Landes aufgeboten wird. In Neapel wird die Rekrutierung vorläufig nach dem dort bisher bestandenen System vorgenommen werden.

Die „Ital. Corresp.“ hat bereits ausführliche Nachrichten vom 21. Oct., welche über die Physiognomie des Tages und die äußerlichen Vorgänge interessante Einzelheiten bringen. Es heißt: „Heute war also der große Tag! Die ganze Stadt ist in einem festlichen Schmucke, welchen sich die ältesten Leute nicht gesehen zu haben erinnern. Neapel hat völlig unabhängig und mit freudigem Herzen für den Anschluß gestimmt, durch welchen allein die Einheit und Freiheit Italiens befestigt werden kann. Schon am frühen Morgen ertönte in den Straßen der Ruf: „Si! Si!“ und als ich das Fenster öffnete, um einen Blick in die Straße zu werfen, sah ich einen Mönch von einem Brunnen herab dem Volke predigen, um es für den Anschluß zu entusiastmiren. Das war aber nicht nöthig, denn er wurde fast bei jedem Sage durch ein tausendstimmiges „Viva Vittorio Emanuele! l'Italia una! Viva Garibaldi!“ unterbrochen. Die Stadt Neapel ist in zwölf Sectionen getheilt und in jeder wiederholte sich das gleiche imposante Schauspiel. Ein alter ehrwürdiger Kapuzinermönch, welcher in der Via Toledo neben uns stand, bemerkte lächelnd: „A, wenn der König Franz heute seine Neapolitaner sehen könnte! Er würde dann wohl begreifen, daß der Wille eines Volkes ein göttliches Recht besitzt, als Pergamente und Traktate! Vox populi, vox Dei!“ Und dabei rollte dem Alten eine Thräne über die gebräunte Wange. Gegen 5 Uhr Abends fuhr Garibaldi in einem offenen Wagen über den Corso di Chiaja, um in einem Gasthause, dessen Namen mir unbekannt, zu diniren. Das Volk drängte mit ungeheurem Jubel nach und man mußte an die Thore des Hotels ein Bataillon Nationalgarden stellen, um die Masse der Neugierigen abzuhalten. Kaum ersuhr dies aber Garibaldi, so schaffte er den Wachposten ab, indem er bemerkte, daß ihn das Volk Neapels jederzeit sehen und ihm die Hand drücken könne. Ein brausender Beifallssturm beantwortete diese Bemerkung des Dictators, welcher von dem Balkone, wo er sprach, wieder nach dem Speisesaal zurückkehrte. Nach Tisch zeigte er sich nochmals dem Volke und hielt in Betreff der Angelegenheit des Tages folgende kurze Rede: „Es ist wichtig,

daß Europa wisse und wissen müsse, welche großartige Demonstration das brave neapolitanische Volk begangen habe, um zu bezeugen, daß es Italien unabhängig, frei und einig wünsche!“ Die letzten drei Worte betonte der Dictator mit großem Nachdruck und machte zwischen ihnen eine gewisse Pause. Daß darauf wieder ein anhaltender Beifallssturm folgte, versteht sich von selbst.“

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

St. Petersburg, 1. Nov. Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter ist heute früh halb 9 Uhr in Zarskoje-Selo verschieden (Kaiserin Alexandra-Feodorowna, geb. 13. Juli 1798, des verewigten Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen Tochter, vermählte sich am 13. Juli 1817 mit dem Kaiser Nicolaus I. von Rußland und war Wittve seit dem 2. März 1855.)

Neapel, 30. Oct. Gestern hat am Garigliano (zwischen Capua und Gaeta) ein erster Kampf stattgefunden. Die Piemontesen wurden geschlagen und haben viele Gefangene und Tode verloren. In mehreren Provinzen zeigt sich eine anti-annexionistische Bewegung.

### Königliches Hoftheater.

Neu einstudirt wurde am 31. October Raupach's Schauspiel „die Schule des Lebens“ wirklich noch mit der Ehre einer Aufführung bedacht. — Raupach, einer von den vielen Schriftstellern, die multa und darum non multum geliefert, d. h. die qualitativ mehr geleistet haben würden, wenn sie nicht quantitativ so leidlich, will sagen unseidlich viel ausgebracht hätten, hat gerade in diesem Stücke das Privilegium seiner weiland Auctorität hinsichtlich der Unnatur und Planlosigkeit auf die Spitze getrieben und gemißbraucht. Die Fabel dieses Stückes, obgleich gewissen spanischen Mustern nachgebildet und deshalb uns etwas spanisch vorkommend, erinnert doch in ihrer Abgeschmacktheit und Platttheit an die fadeften Schreibereien eines Hanns Christian Andersen. Nur das humoristische Element (überhaupt Raupach's bessere Seite) kommt zuweilen — den Dafen der dünnen Wüste vergleichbar — recht erklecklich zur Geltung und wirkt trotz seines Shakespearischen Beigeschmacks doch wahrhaft erfrischend. Dennoch hiesse es, Notorietäten läugnen, wenn man nicht anerkennen wollte, daß das Publikum höchlichst erbaut, gerührt und belustigt war.

Hr. Osten verarbeitete den schändlichen Ramiro als letzte Gastrolle und zeigte auch hierin seine löbliche Strebsamkeit; im Uebrigen muß es bei dem bleiben, was über diesen Künstler bereits früher, übereinstimmend mit den Referaten anderer Blätter, gesagt worden ist. — Fr. Ulrich strengte sich mit ihrer Isaura ernstlich an, errang auch in Gemeinschaft mit dem Gaste starken Beifall, konnte aber doch aus Häcksel keinen Waizen dreschen. — Sehr erheitend war Hr. Meister als Pedrillo. — Uebrigens aber wurde so ziemlich leidenschaftlos gespielt. D.\*\*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Böser Anfang einer Künstlerlaufbahn. Die gerechte Bewunderung, welche der Geigenvirtuos Joseph Joachim bei allen Kunstfreunden in Dresden hervorgerufen, läßt uns den Blick auf sein erstes öffentliches Auftreten in Leipzig hinlenken. Es war im August 1843, als daselbst im Gewandhaus die berühmte Sängerin Biardot-Garcia ein Concert gab, dessen Leitung Mendelssohn-Bartholdy freundlichst übernommen hatte. Joachim, ein zarter Knabe und erst aus Wien angekommen, sollte darin ein Concertstück für Violine spielen. Der Abend war schwül, im Concertsaal hatte man die Thüren geöffnet, um etwas Luftzug hereinzulassen. Nach einigen Vorträgen der berühmten Sängerin erschien Joachim mit seiner Geige und Meister Mendelssohn setzte sich zur Begleitung an den Flügel, was nicht geringes Aufsehen erregte und ungemein für den kleinen Geiger einnahm. Alles lauscht, Joachim beginnt, doch nach Vollendung von ungefähr acht Takten, da — kniz, plagt ihm auf seiner Violine mit schrillumem Ton die Quinte. Er trat ab, ein feines Lächeln ob dieses

Ungemach spielt um Mendelssohns feingeschnittene Lippen, und schnell beginnt, damit keine Unterbrechung geschehe, die Biardot-Garcia mit dem Vortrag einiger spanischer Lieder. Als der Gesang vorüber war, dem ungeheurer Applaus folgte, bringt nach einer Pause Mendelssohn den Kleinen wieder vorgeführt. Man hat schnell eine neue Saite aufgezoogen, Joachim prüft mit etlichen Bogengängen, Mendelssohn ergreift wiederum Platz am Piano, allgemeine Spannung. Da — im achten Takt — Tut! ertönt plötzlich unten auf der Straße in gräßlich abgebrochenen Tönen das Feuerhorn des Nachtwächters. Jetzt war's aus mit der Aufmerksamkeit. Außen noch lichter Tag, liefen Viele eilig fort, man fragte, wo es brenne, bis man endlich erfuhr, in der Nähe von Pfaffendorf sei ein Heuschaber in Brand gerathen. Ein kleines Häuslein hielt im Concertsaal aus; die Ruhe war gestört, aber dennoch erkannten die Wenigen den Werth des Vortrages, ahnten in dem Knaben den einstigen Künstler, was er denn auch in der That geworden.

\* Ein verkrüppeltes Kind. In Radna (Ungarn) ging jüngst eine Frau vor zwei Bettlern vorüber und warf ihnen als Almosen ein Zehnkreuzerstück hin. Die beiden Bettler, deren einer ein verkrüppeltes Kind, einen Knaben, vor sich liegen hatte, gerieten über das Geldstück, das sich jeder zueignen wollte, mit einander in Streit. Der Stärkere siegte, und das Geld blieb im Besitze Desjenigen, der angeblich der Vater des verkrüppelten Kindes war. Darüber gerieth nun der andere Bettler in Wuth, und drohend ruft er seinem Kameraden zu: „Siebst Du das Geld nicht her, so verrathe ich Dich!“ Doch auch diese Drohung war nicht im Stande, Jenem die seltene Beute zu entreißen. Da fing nun der Besiegte der mittlerweile zahlreich herbeigeströmten Volksmenge mit lauter Stimme zu erzählen an, wie der vor seinem Nachbar liegende Krüppel nicht das eigene Kind desselben sei: vor zwei Jahren habe er es gestohlen (er nannte auch den Ort), er selbst habe ihm die beiden Hände und Füße verrenkt und es zum Krüppel gemacht. Kaum hatte der Ankläger diese Worte gesprochen, als ein Bauer aus der Menge auf das unglückliche Kind hinstürzte und es als das seinige reklamierte. Der Bettler wollte trotzdem die Fortbringung des Knaben nicht zugeben und setzte sich sogar mit einem Messer zur Wehre, bis es einer herbeigerufenen Gensdarmepatrouille gelang, den Kindesräuber zu bewältigen und in Haft zu bringen.

\* Der Unfall, welcher neulich in der Nacht unweit München einen Eisenbahnzug betraf, welcher österreichisches Militär in die Residenz brachte, hat viel von sich reden gemacht. Vier Soldaten mußten in's Hospital gebracht werden, ein Soldat hatte einen Doppelbeinbruch erlitten, andere wurden minder erheblich verletzt. Die „Sfarzeitung“ schreibt den Unfall theilweise dem Sparsystem auf den bayrischen Staatsbahnen zu und fragt, wie es komme, daß man einen Zug von 65 Wagen nur mit vier Bremsern besetzt? Auch der Unfall, der dem Conducteur das Leben kostete, hätte vielleicht, meint sie, vermieden werden können, wenn der Bahnhof besser beleuchtet gewesen wäre.

\* Entdecker Mörder. In einem Gehölze, in der Nähe von Gardelegen in der Altmark wurde am 18. Oct. die Leiche eines Handwerksburschen gefunden, welcher anscheinend durch auf den Kopf geführte Schläge ermordet und hiernach ausgeplündert worden war. Nach vorgenommener Untersuchung erkannte man den Schlossergesellen Weber, der zuletzt in Gardelegen gearbeitet und sich sein Wanderbuch nach Hamburg hatte visiren lassen. Die Anzeige der That erging sofort an alle Behörden und u. A. auch an die Hamburger. Da das Wanderbuch des Ermordeten fehlte, so lag die Vermuthung nahe, daß der Mörder sich desselben bedienen werde und in dieser Richtung wurde zunächst vigilirt. Da fand sich denn, daß am Freitag Mittag ein Schlossergeselle Weber in Hamburg nach Wandsbeck hatte visiren lassen und es wurden einige Polizeiofficianten zur Verfolgung ausgesandt. In Wandsbeck war der Gesuchte nicht mehr anwesend, sondern hatte nach

Oldestoe visiren lassen, weshalb die Officianten in Begleitung eines Wandsbecker Officianten Extrapost nahmen und nach gedachtem Orte sich aufmachten. In Ahrensburg wurden, obwohl ohne Erfolg, alle Heiberger durchsucht. Man eilte daher weiter und kam Morgens 5 Uhr in Oldestoe an. Die Nachforschungen ergaben, daß der Verfolgte dort noch nicht eingetroffen war oder wenigstens sich polizeilich noch nicht gemeldet hatte. Man kam nun auf den Gedanken, derselbe könne zwischen Ahrensburg und Oldestoe auf einem Dorfe übernachtet haben, weshalb zwei Officianten den Entschluß faßten, ihren Collegien zu ferneren Recherchen in Oldestoe zurückzulassen. Sie waren etwa drei Viertel Stunden unterwegs, als sie vier Handwerksburschen sich entgegenkommen sahen. Um keinen Verdacht zu erregen, wandten sie sich nach Oldestoe zurück, gingen aber so langsam, daß Jene sie bald einholen mußten, worauf sie mit den beiden letzten in ein Gespräch sich einließen. Sie erfuhren nun auf vorsichtiges Befragen, daß zwei der Gesellen Schornsteinfeger, zwei aber Schlosser seien, was ihnen genügende Veranlassung gab, den Leuten nicht mehr von der Seite zu gehen. In Oldestoe angekommen, ersuchten sie einen ihnen bekannten Gerichtsdiener, der ihnen zufällig entgegen kam, die Wanderbücher zu visiren. Das Buch des ersten, dem es abverlangt wurde, lautete auf den Namen Weber und in der nächsten Sekunde war dem Betreffenden sein Stock entwunden und er selbst festgepackt. Man brachte ihn nach dem Polizei-Bureau, wo Staatsrath Schmidt ihn einem eindringlichen Verhör unterwarf, das indessen noch kein bestimmtes Resultat ergab, obwohl der Verhaftete eingestehen mußte, daß er nicht Weber sondern Ahrend heiße und aus Klöße gebürtig sei. Das Wanderbuch, sowie eine Uhr nebst Kette, die erweislich dem Getödteten gehört hatten und bei ihm gefunden wurden, wollte er in Wittenberge von einem Juden gekauft haben. Er wurde nach Hamburg transportirt und einmal im Arrestlocal bald mürbe, namentlich da man auch den Ring des Webers an seinem Körper und zwar in einer Bruchbandage versteckt fand. Er gestand denn den Mord bald ein und sagte aus, dem Weber zuerst mehrere Schläge mit einem Stock auf dem Kopf versetzt zu haben, worauf der Angegriffene sich heftig wehrend ihm in die Haare gefahren sei. Er habe ihn jedoch zu Boden geworfen und mit einem Feldsteine so lange auf den Kopf geschlagen, bis er nur noch geröchelt. Dann habe er seinen eigenen Paß zur Reise nach Hamburg visiren lassen. Diesen Paß führte er auch bei sich, doch hat er ihn vermuthlich deswegen nicht benutzt, weil darin bemerkt ist, daß er wegen schweren Diebstahls bereits 4 Jahre im Zuchthause gesessen hat und unter polizeilicher Aufsicht steht. Die Umsicht und Entschlossenheit unserer Behörde und der betreffenden Officianten verdient alle Anerkennung.

### Briefkasten

„Curiose Aufgaben für einen Rechenknecht.“ In Folge des kleinen Scherzes den wir in Nr. 301 dieses Blattes brachten, sind uns im Laufe von drei Tagen nicht weniger als 142 Briefe allein aus Dresden zugekommen, worin die Absender sich bestrebt, die fünf arithmetischen Aufgaben zu lösen. Von den 142 Einsendern haben 86 die richtige Lösung aller fünf Aufgaben gefunden; 21 haben sich nur an drei derselben gemacht und 35 haben sich in der Aufgabe Nr. 2 geirrt. Einer (eine ausge schriebene Expedientenhand) P. X. S. unterzeichnet, mit dem Zusatz „der es versteht“, hat, wie er sagt, von den fünf Aufgaben nur die letzte Aufgabe herausgebracht, indem die Aufgabe man ganz und gar nicht versteht.“ — Mitbin also 86 Frageköpfe, 86 halbe Epiköpfe und — ein Schafkopf. Die richtige Auflösung ist folgende:

- 1) 120 Ellen.
- 2) 4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> 5 Ellen.
- 3) 3360 Äpfel.
- 4) 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Gulden.
- 5) 28 Schüler.

Dank für die vielfachen Anerkennungen und Aufmunterungen, von Seit zu Seit ähnliche arithmetische Aufgaben zu bringen. Es soll geschehen.  
Die Redaction.

### Weinflaschen

werden fortwährend zum höchsten Preis gekauft, große Parthien werden abgeholt: Scheffelgasse 34, II. hint. Et.

### Ein Strohhutplatter

sucht Condition. Näheres Scheffelgasse 16, 2. Etage hinten.

### Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

neue  
einen  
neueste  
diese

Ein  
Honorar  
mit  
zu eröffnen  
8 Uhr an

Ge  
Liefert  
die

wofür  
Aufsicht  
Gang

an  
bringt den  
daß sie v

Auf  
den

empfi

Sei

# Musverkauf bis Ende November!

Um unser Lager möglichst zu räumen und Raum für neue Sendungen zu gewinnen, verkaufen wir von heute an einen großen Theil der vorhandenen Waaren im neuesten Geschmack zu sehr billigen Preisen und empfehlen diese Gelegenheit dem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.  
Dresden, am 15. October 1860.

## Kressner & Voisin.

Ein pract. Kaufmann beabsichtigt einen **Lehrcursus** gegen billiges Honorar von ca. 30. Rthl., à 2 St von 8-10 U. Ab. für

**Buchführung und Rechnen,**  
mit Berücksichtigung für allerhand Gewerbe,  
zu eröffnen und ladet hiermit zur Theilnahme ein.

Anmeldungen werden angenommen: **Freitag den 2. Nov.** Abends von 8 Uhr an: **Zahng. Nr. 28, II. St.**

## Calorische Maschinen

liefert in bester Ausführung  
die **Maschinenfabrik von Ernst Seidler**  
in Dresden, am **Rosenwege,**

woselbst sich eine solche Maschine zur geneigten Ansicht der Herren Reflectanten fortwährend im Gange befindet.

## Die Dünger = Export = Anstalt an der äußeren Königsbrückerstraße

bringt den geehrten Herren Hausbesitzern und Administratoren hierdurch zur Kenntniss, daß sie von jetzt an nach der vom Stadtrath am 22. d. M. festgestellten Taxe berechnet:  
Bei Gruben, an welche man anfahren kann, à Kubit. Elle 38 Pf.,  
wo dies nicht der Fall ist: . . . . . 43 .  
Bei besonderen Schwierigkeiten, als Stufen zc. . . . . 48 .  
bezieheulich mit 53 und 58 .

Aufträge werden prompt ausgeführt.

**Dresden, Gothelf Bursche.**  
den 29. October 1860.

## Zünigstüel's Restauration

**Landhausstrasse No. 8**

empfiehlt  ff. **Dairisch (Culmbacher),**  
 ff. **Feldschlößchen (Märzbier),**  
 ff. **Waldschlößchen**

**Heute Kafetäulchen v. 3 Uhr ab im Dair. Brauhause.**

Bei Ludwig Ronne in Annaberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Wanderung  
durch's Erzgebirge**  
von **Elfried von Laura.**  
Cart. 20. Rgr.

**Trockene Kern-, Palmkern-, Schweger-, Harz-, Soda-, grüne, Glaine und Cocussseifen,** sehr gut brennende **Stearinkerzen** u. vorzügliche **Talglichter** empfiehlt zu billigen Preisen.  
Bei Abnahme von 10 Pfund **Centnerpreis.**

**Joh. Schnelder,**  
Bahngasse 23. Gr. Siegelgasse 48.

Auf dem Wege von Sorbitz durch Löbtau nach Dresden ist ein Buch mit Landschaftszeichnungen verloren worden. Wer dasselbe gefunden und es Waisenhausstraße Nr. 34 part. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Lichtes Bier,**  
sehr delica**t** **Langegasse**  
**41 parterre.**

Mein diesjähriger  
**Filzwaaren-Verkauf**  
befindet sich **Altmarkt,** dem Weißwaaren-Geschäft des Herrn Kaufmann **Renner** gegenüber. Um gütige Beachtung bittet  
**J. S. Ccke,**  
Gutmachermeister.

Eine noch brauchbare  
**Ladentafel**  
3 bis 4 Ellen lang und 1 bis 1½ Elle breit, wird zu kaufen gesucht:  
**Schreibergasse Nr. 1b. 3 Treppen.**

**4 Neugroschen**  
**pro Stunde**  
gründlichen Clavierunterricht. Näheres unter C. K. in der Exped. der Dresd. Nachr.

**Dresdner Börse, am 1. November.**

B. C.		B. C.		B. C.	
Staatspapiere u. Aktien		Sorten u. Banknoten		Paris pr. 300	1. S. — 79 3/4
v. 1830 3 1/2%	91 3/4	Kronen pr. Stück	— 9.3	Francs	2 M. — —
kleinere 3 1/2%	92	Pr. Ard'or à 5 Thlr.	— 13 3/8	Wien pr. 150 fl.	1. S. — 74 1/2
v. 1855 3 1/2%	88 1/2	Agio pr. St.	— 8 3/4	im 20 fl. J.	2 M. — —
v. 1847, 52, 55	101	And. aust. Ard'or à 5	— 5.13 1/4		3 M. — —
u. 58 4 1/2%	101 1/2	Russ. halbe Imper.	— 4 1/2		
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	à 5 Th. pr. St.	— 74 7/8		
4 1/2%	101 1/2	Ducat à 3 Thlr. Agio			
S. S. Eisenb.-Act.	101 1/2	pr. St.			
Actien 4 1/2%	93 1/2	Westerr. Bank.			
S. S. Landrentenbr.	94 1/2 bez. 94 3/4	Arktid. pr. 250	1. S. 142 1/8		
3 1/2%	101 1/2	St. fl.	2 M. — —		
Dergl. kleinere	105	Berlin pr. 100	1. S. — 100		
R. P. Staatsant 4 1/2%	56 1/4	Thl. Pr. St.	2 M. — —		
5 1/2%	223 1/2	Brem. pr. 100	1. S. — 108 3/4		
R. A. Deft. National-	63 1/4	Thl. à 5 Thl.	2 M. — —		
ontsche 5 1/2%	44 3/4	Wist a M pr.	1. S. — 56 7/8		
L. Dr. G. B. A.	101 1/2	100 fl. i. S. W.	2 M. — —		
Ed. Litt. Act. Litt. A. 27	150 1/8	Pomb. pr. 300	1. S. — 150 1/8		
Leipz. Credit-Act.	98	Mt. Deo.	2 M. — —		
Ab. B. A. (Stamm) 46	97	London pr. 1	1. S. — —		
Dgl. Priorit. (1. Serie) 101 1/2	6.175 1/8	1/2 M.	2 M. — —		
		3 M.	3 M. — —		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13.

Moritzstrasse No. 3  
**Eduard Gerson,**  
 Lager aller Arten Uhren.  
 Silberne Cylinderuhren zu sehr billigen Preisen.  
 Prompte Besorgung aller Reparaturen.  
 Moritzstrasse No. 3



Die Gärtnerei von J. Köfke, Rosengasse Nr. 25 empfiehlt im Verkaufs-Local Altmarkt Nr. 7, Palmzweige in jeder beliebigen Größe und Schönheit, Bouquets und Kränze, sowie Binderei aller Art.

Vom 21. bis mit 27. October 1860 sind in Dresden getraut worden:

- 1) Kreuzkirche:**  
Hülner Marktbefec mit Hentschel. Dittmarisch Procurist mit Senker Advocatens L.
- 2) Frauenkirche:**  
Hörich Weißgerberges. mit Siebelt Schlosser-gesellens Wwe. Bungert Zimmerges. mit Pänfel Webers hinte. l. L.
- 3) Annenkirche:**  
Fosig verabsch. Unteroffizier mit Cühs Vic-torienhirs. hinterl. L. Win. orf Bäckerstr. mit Wähler Destillateurs hinterl. L. Hering Cupe. indent mit Köfke Oberlehrers Wwe.
- 4) Kirche zu Neustadt:**  
Koch Sigorren. v. b. mit Scheibe Schuhmachers L. Eiserst Schuhmachers mit Eiserst Hand-arbeiters Wwe. Schneider Staatsde graphen Bureau Vorstand mit Enger Dreischaffne. s hin-t. L. Ackermann Buchhalter mit Renthler Kauf-manns hinterl. L. Zaspel Ober signalist mit Klare Steindruckereibes. L. v. Hennig L. pr. Leutnant mit Brandt von Lindau Erbherrens hinterl. L.
- 5) Kirche zu Friedrichstadt:**  
Uhlmanns Mode itischer mit Kleber Mechanici L. Wötzig Buchbinderstr. mit Jischer L. Bi-nanica colators L.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Leutnant v. Schlieben Hrn. D. K. bisch in Großsch Her. Verlobt: Hr. Kirchschullehrer J. Bier in

Trogen (Bayern) mit Fr. W. Flügel in Roben-neuk rchen. Hr. G. Stockhausen mit Fr. L. Leonhardt in Grimma.  
 Getraut: Hr. Kirchschul'ehrer K. A. J. Schmidt mit Fr. W. Weigert in Gausch. Hr. C. Gnauert in Riesa mit Fr. B. Herimann in Dier un wig  
 Gestorben: Hr. C. Bohmert in Rostwein. Fr. E. v. Langen in Dresden. Hr. Kaufm. J. P. Schmidt in Hohenstein.

**Königl. Hoftheater.**

Freitag, den 2. November.  
**König Richard der Dritte.**  
 Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.  
 Unter Mit wirkung der Herren Po th, Sontag, Dawis n, Juner, Walther, Rischer, C e s, Behme, Gaissofer, W nger, Erbhold, Kr mer, Wilhelmi, Dit-marsch, Meißner, Cichbe ger, Marchion, Holm nn, Weiß, die Damen: Gui-nand, Quunter, Huber, Veig, Bayer-Büchel, Penzig.  
 Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 9 Uhr.  
 Sonnabend, den 3. November: Preciosa.

**Zweites Theater. Im Altstadt.**

Freitag, den 2. November:  
 Zweite Gastv. Stellung des Herrn Heinrich Wif vom deutschen Theater in Kopenhagen.  
 Ein Billel von Jenny Lind. Komische Scene mit Gesang von D. J. Schalk. Hierauf: Der Liebest. nk, oder: Die Kunst verliebt zu machen. Budevill-Posse in 1 Act von J. Gurbert zum Sch: us Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testamentsklausei. Wau-de-vill-Posse in 1 Act von E. Angely.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

**K. Antikensammlung (im Japan. Palais).**  
 Mittwoch und Sonnabends von 10-2 Uhr freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

**Leipzig, den 1. November.**

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55	88	Braunschweig	—
von 1847 4 1/2%	100 7/8	Leipziger	137 1/2
von 1852 4 1/2%	100 7/8	Weimarische	74 1/4
Schles. Eisenbact	101 1/2	Wiener n. W.	74 1/2
4 1/2%	101 1/2	Wesfel:	
Landrentenbr.	93 1/2	Amsterdam	141 3/4
3 1/2%	93 1/2	Rugsbnrg	56 5/16
Eisenb.-Actien:		Bremen	108 5/8
Albertsbahn	—	Frankf. a. M.	57
Leipziger-Drsb.	224	Hamburg	150
Löbau-Bittau	25 1/2	London	17 1/2
Mgdeb-Leipz. 198	—	Paris	79 3/8
Thüringische	103	Wien n. W.	74 1/4
Bank-Actien: Allg.	—	Louisb'or	8 1/4
Dtsch. Credit	63 1/2	Kust. Cassens.	99

**Berlin, den 1. November.**

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St. Schuld-	86 5/8	Berl. Stett. 103	—
Scheine	101	Derbacher	130
Neue Anleihe	101	Breslau-Freib.	—
Rationalanl.	56 1/4	Schweidn. alt	—
Premienanl. 116	—	Cöln-Mind.	130
K. Pr. Ant.	105 1/8	Cosel-Dberb.	38 5/4
Deft. Metallq.	4 1/2	Magd. Wittb.	—
Deft. 54r. Loose	65 1/4	Mainz Edb.	100 3/4
Deft. Gr. Loose	52	Mecklenburg	—
Deft. n. Ant.	65 1/4	Kopdb. Frd. W.	45 3/8
K. poln. Schag-	82 1/4	Oberschlesisch	124 1/4
cbig.	—	Distr. franz.	126 1/2
Actien: Braunschw.	—	Rheinische	84 1/2
Bankactien	—	Thüringer	103 3/4
Darmstädter	73	Disc. Comm.	—
Deffauer	17 3/4	Anth.	—
Gerace	70	Pr. BankAnth	—
Gotbaer	—	Deft. Banknot.	74 1/2
Thüringer	51	Wechseleurse:	
Weimarische	75 1/4	Amsterd. K. S.	141 3/8
Deffauer Cred.	10 1/2	Hamb. K. S.	150
Genfer	22	London 3 M.	17 3/8
Leipziger	63	Paris 2 M.	78 1/2
Deftereich.	62 1/4	Wien 2 M.	73 1/2
Eisenb.-Act: Ber-	—	Frankf. a. M.	56, 22
lin-Anpalt	112 1/2		

**Berliner Productenbörse, den 1.**

Novbr. Weizen loco 74-90 S. — Roggen loco 53 1/2 S per Juni 52 1/2 S., Herbst 50 1/2 S. rubiger. — Spiritus loco 19 3/8 S. Mai-Juni 19 1/2 S., Frühj. 19 1/8 S., fest. — Kaffee loco 11 1/2 S., Mai-Juni 11 1/2 S. Frühjahr 11 1/2 S., unveränd. — Gerste loco 47-50 S. — Hafer loco 28-30 S., Mai-Juni 29 1/4 S., Juni-Juli 28 1/2 S.

**Cabinet der Kupferstiche und Handzeich-**

nungen. (Im Museum am Zwinger.) Dienstags u. Freitags Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr gegen Eintrittskarten, die in der Vorhalle unentgeltlich ausgegeben werden. Führungen unter Leitung des Directors gegen Ent-richtung von 3 Thlr. für 6 Personen.

**K. Gemäldegalerie (im Zwinger) Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zutritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen Karten à Person 5 Ngr.**

**K. Alterthumsmuseum (i. Palais d. gr. Gartens) v. 8-12, Nachm. v. 3 Uhr. Eintritt Person 5 Ngr.**

**K. Gewehr-galerie (in den Sälen der alten Gemäldegalerie, Eingang im sogenannten großen Stallgebäude). Karten zu 2 Thlr. für 1-6 Personen.**

**K. mineralogisches Museum Dienstags u. Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr. Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags von 9-12 Uhr gegen Entree v. 5 Ngr. à Person.**

**K. histor. Mus. (Kunst- und Kabinetkammer). früh v. 8 Uhr an geg. 2 Thlr. f. 1-6 Pers. Beste Führung 1/2 2 Uhr. Donnerstags 8 fr. 7 U. im Zwinger Verteilung von Frei-billetts für 30 Personen.**

**Kunstisches Cabinet, Dorothee 9: Kaufmann u. Sohn's Kunst-Kunfwerke und Instrumente.**

in d  
 Conc  
 P  
 So  
 verkauft zu  
 Nieder  
 sowie in  
 K  
 Po  
 empfiehlt  
 von Paris  
 W.F. Seeg  
 Weinhandl  
 Lese-  
 gen empfeh  
 Bill  
 Unt  
 und wird  
 zu billigem  
 Das  
 empfehlt sei  
 u. Stoffen  
 Choc  
 grosse Fra  
 Lager  
 C. R  
 in deut  
 Gr  
 Gebisse vermi  
 Einzige, der  
 — 4 Uhr  
 Licht Ba

Drf. 137 1/2  
 74 1/4  
 74 5/8  
 141 3/4  
 56 5/16  
 108 5/8  
 57  
 150  
 17 1/2  
 79 3/8  
 74 1/4  
 89 1/2  
 99  
 103  
 110  
 130  
 88 3/4  
 100 3/4  
 45 3/8  
 124 1/4  
 126 1/2  
 84 1/2  
 103 3/4  
 74 1/2  
 141 3/4  
 150  
 17 3/8  
 78 1/2  
 73 1/2  
 56, 22

Heute Freitag  
 in der großen Wirthschaft des Königl. großen  
 Gartens

**Concert von Herrn Franz Carl Tutte aus Prag**  
 auf seinem neu erfundenen Metall-Orchestrion.  
 Anfang halb 4 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2 Ngr.

**Photogen und Gasäther,  
 Solaröl und Paraffinkerzen**  
 verkauft zu den billigsten Preisen  
**Hermann Noth,**  
 Altmarkt No. 10.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich  
 schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ehlr.  
 sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Eine grosse Partie**

**Pomaden, Haaröle, Extraits d'Odeurs, Seifen**  
 empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen, um schnell Platz für neue Sendungen  
 von Paris zu erhalten.  
**B. Boerner, Coiffeur.**  
 Hauptstrasse 16 Eckhaus a. d. Kaserne.

**W.F. Seeger** empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt,**  
**Weinhandlg.** in grösst. Auswahl, **Ungarweine,** rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Casernen-**  
 weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Str. 13a**

**Lese- u. Bilderbücher** in sehr großer Auswahl, sowie  
 bergl. auf **Leinwand** gezo-  
 gen empfiehlt billig **G. H. Rehfeld,** Neustadt, Haupt-  
 strasse 24.

**Billiger Verkauf von Damenstiefel.**

Unterzeichneter beabsichtigt seine ältern Vorräthe einmal gänzlich auszuverkaufen,  
 und wird daher solche zum Fabrikationspreis abgeben, und empfehle diese Gelegenheit  
 zu billigem Einkauf hierdurch ergebenst  
**F. Magnus,**  
 an der Frauentirche Nr. 22.

**Das Herren-Garderobe-Magazin von F. Warncke,**  
 Webergasse Nr. 20.

empfiehlt sein großes Lager fertiger Herbst- und Winter-Anzüge in allen Façons  
 u. Stoffen zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden schnell u. prompt ausgeführt.

**Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst**  
**Volgt),** Zahngasse Nr. 19.

grosse Frauengasse 14. **H. Bernstein,** grosse Frauengasse 14.  
 Lager seiner **Bürstenwaaren** in allen Gattungen.

**G. Ritter's** Leihbibliothek u. literar. Institut,  
 in deutsch., franz. u. engl. Sprache. Schloßstrasse Nr. 29 I. Etage.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher  
 Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der  
 Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von  
 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstrasse 27, II, alltäglich vornimmt.

**A. Rostaing,** amerikanischer Zahnarzt,  
 Rath und Leibzahn-Arzt Sr. R. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

**Lecht Baier. u. Waizenbierhalle** **K. F. Werner.**  
**Leopoldergasse 10.**

**Apfel-  
schälmaschinen,**

bei welchen das Messer nicht mit der Hand,  
 sondern von der Maschine gehalten und be-  
 wegt wird, empfiehlt als ein zweckmäßiges  
 und nettes Wirthschaftsgeräth

**G. Grimmer,**  
 Mechanikus, II. Schießg. 2.

**Frische Kieler Sprotten,**  
 = = **Speckpöflinge**  
 empfing und empfiehlt

**A. Schreiber jun.**  
 Schloßstrasse Nr. 28.

Von den von mir fabricirten, ärztlich  
 günstig beurtheilten

**schwarze Kräuterbonbons  
und schwarzem Kräuterstrup**

wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität,  
 letzterer in Flaschen à 10 Ngr und aus-  
 gewogen verkauft werden, übergab ich für  
 Dresden Commissionlager

für die Neustadt, für die Altstadt:  
 Herrn Otto Schöwig, Herrn Carl Fiedler,  
 Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.  
 und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

**H. Th. Sievert** in Bittau.  
**Attest.** Der Unterzeichnete bestätigt,  
 bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommen-  
 en Lungen-Catarrhs den oben angezeigten  
 Kräuterstrup, namentlich in der Kinder-  
 praxis, nächst diesem aber auch die Kräuter-  
 bonbons sehr wirksam gefunden zu haben.  
 Bittau, den 12. October 1860.

Bezirksarzt Dr. Just.

**Wildprettempfehlung!**

Da sich das bereits vielfach angekündigte  
 sehr billige Hochwild bis auf ein Duzend  
 Hirschkeulen vergriffen hat, so werde blos  
 im Laufe dieser Woche, um auch diese Keu-  
 len zu verthun, pro Pfund davon mit 5  
 Ngr. verkaufen, sowie ich auch Rehwild,  
 Hasen und Hühner zu sehr billigen Preisen  
 und von besonderer Güte empfehle.

**W. Froberg, Wildhändler,**  
 Fleischergasse 2, und auf dem Markt  
 in Neustadt.

**Einkauf** getragener Herren- u.  
 Damenkleidungsstücke,  
 Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu höchsten  
 Preisen **große Froberggasse Nr. 15,**  
 I. Etage links, zunächst der Fleisch-  
 bänke.

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Vormittag  
 8 Uhr nach Ruzig, Nachm. 2 1/2 Uhr nach  
 Schandau, Vorm. 9 und Abds. 5 Uhr nach  
 Weissen, Nachmittags 2 1/2 Uhr nach Riesa. —  
 Zukunft. Vormittag geg. 8 1/2 Uhr von  
 Schandau, Nachm. geg. 5 Uhr von Leit-  
 meritz, Vorm. geg. 8 1/2 und Nachm. geg. 4 1/2  
 Uhr von Weissen, Mitt. geg. 1 Uhr von  
 Riesa.

# Gebrüder Schwendler's

photographisches Atelier

## Neustadt - Dresden

grosse Meissnergasse No. 9,

ist im Monat November d. J. an allen Wochentagen von früh  
8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

**Portraits-Aufnahmen:**

von 9 bis 3 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr.

### Königl. Schwedische 10-Tha- ler - Obligationen

habe ich à 10 1/2 Thlr. pr. Stück abzulassen.

**Simon Meyer,** Comptoir:  
Landhausstraße Nr. 2.

### Billiger Pferdeverkauf.

Zwei braune große Zugpferde, 4- und 6-jährig, vorzüglich gute Einspanner,  
sollen unter Garantie wider alle Fehler, sehr billig verkauft und auf Probe  
gegeben werden: **Waisenhausstraße 5a**

Die geehrten Actionäre der diätetischen Heilanstalt  
werden ersucht, die achte Einzahlung am 28. bis  
30. November d. J. zu leisten.  
Dresden, 30. October 1860.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes **H. Klemm.**

### Koellner's Bair. Bier - Salon

empfiehlt delicates Waldschlößchen, Bairisch, div. Weine, kalte und warme Getränke.

### Das Putzgeschäft von Ernestine Hendel,

Wallstraße No. 10, empfiehlt eine reiche Auswahl von Damenhüten und  
Capuzen in Sammet, Seide u. Atlas, das Stück schon von 1 Thlr. an, Kinder-Capuzen  
v. 15—25 Ngr., sowie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigem Preis.

### Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) Bildruf-

ferstr. 32, I.  
56,000 Bände, neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

### Local-Veränderung.

Indem ich meine Brodbäckerei, sowie den Brodverkauf aus dem bisherigen  
Locale am Feldschlößchen unter heutigem Tage nach der verlängerten **Falken-**  
**straße Nr. 23 parterre** verlegt habe, zeige ich dies meinen verehrten Kunden  
hierdurch schuldigt an.

Für das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Zutrauen verbindlichst dan-  
kend, hoffe ich, mir dasselbe auch ferner durch gute Waare, und durch den Verhältnissen  
nach billige Preise zu erhalten.

Dresden, den 1. November 1860.

**Christian August Schubert.**

Leinwand, Tafelzeug, Servietten und Handtücher empfiehlt in rein Leinen **W. L. Modes,** Altmarkt, Seestraßenecke.

**Dr. Büttner.** pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Rein- und Abschriften, Theater-  
rollen, Reinschriften von Specimi-  
nas, Noten, sowie schriftliche Ar-  
beiten aller und jeder Art werden  
schnell u. gut geschrieben: **Roszinsky**  
Straße 3, IV. Et. rechts.

**Ein Parterre-Local,**  
welches sich zur Anbringung einer Re-  
staurations eignet, wird für Oßern 1861  
zu miethen gesucht. Nähere Auskunft wird  
Herr Restaurateur Hünslück — Landhaus-  
straße Nr. 8 — zu ertheilen die Güte haben.

In ein Geschäft wird von jetzt an  
Jemand für die Weihnachtszeit als Verkäufer  
gesucht, welcher 2—300 Thaler einlegen  
kann. Näheres Exped. der „Dresd. Nachr.“

### Hühner-Verkauf.

Junge englische Brama-Putras und  
andere Hühner sind billig zu verkaufen  
Böhmische Gasse Nr. 9c.

Ich suche sofort einen  
**Gehülfen für Photographie**  
der bereits Genügendes zu leisten vermag.  
Nur vorzüglich Empfohlene wollen sich mel-  
den in meinem photographischen Atelier:  
Waisenhausstraße Nr. 15.  
**Sermann Krone.**

Wegen bevorstehender Geschäftsveränderung  
verkaufe ich schon von heute an  
**Kiefernholz gebündelt für 12 Pf.**  
**Alpöpel, Schwarten und Eichen-**  
**Kohlen** billigst.  
**F. Lehmann,**  
Langegasse Nr. 41.

Bei der am 30. Octbr. stattgefundenen  
Excursion des Gewerbevereins, die innere  
und äußere Befichtigung der Brauerei zum  
Felsenkeller im Plauenschen Grunde bei Dres-  
den betreffend, welcher Unterzeichnete be-  
wohnten, erweckte namentlich das Brau-  
gebäude, welches dem Brande unterlag, gro-  
ßes Interesse, indem alle Gewölbe ihre Feuer-  
probe bestanden hatten, und dadurch auch die  
schnelle Herstellung der Brauerei ermöglicht  
wurde, um dieselbe dem Betriebe wieder zu  
übergeben. Bei der Führung in den innern  
neu hergestellten Räumen erweckten die  
neuen Windkanäle, welche zur Malzdarr-  
führten, ungemeines Interesse über deren  
saubere Ausführung. — Daß aber auch der  
ehemalige leitende Baudirector **B. Schmidt**  
doch große Genauigkeit und Accurateffe auf  
sämmliche Theile, als auch auf Ausführung  
der anderen gewerblichen Arbeiten verwen-  
det hat, unterliegt sicherlich keinem Zweifel, und  
ihm sollte man es auch Dank wissen, —  
denn bei einer leichteren Ausführung des Ge-  
bäudes würde wohl nicht an eine heurige  
Eudcampagne zu denken sein.

**Mehrere Mitglieder des  
Gewerbevereins**

Ersch. tä  
d. Spätz  
(Sonnt  
in der G  
und

**M.**

Sigung  
wesende  
Dreiprd  
(Dreiprd  
Fbr.  
Chemni  
62. Ab  
len, des  
in Dpr  
korn an  
außeror  
Stadtwe  
36, in  
in vier  
Samm  
absolut

sonen  
verein  
selben  
sächsisch

gestern  
gegen  
ten G.  
Widerst  
chung  
selbst  
gender:  
des M  
Schulde  
Wahrhe  
lichen  
von  
freigest  
nach, I  
zurück  
hatte  
ermächt  
Möbius  
Hegewa  
viel er  
richtige  
Betrag  
Hegewa